

# Larry Johnson & Oberst Wilkerson: Nukleares Patt zwischen USA, Israel und Iran

Vollständiges Interview ansehen: [https://www.youtube.com/live/o6b4KXMS1aw?](https://www.youtube.com/live/o6b4KXMS1aw?si=2vRCEAH_D2rJvrCv)

si=2vRCEAH\_D2rJvrCv Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## #Nima

Zum dritten Mal hieß es offenbar, dass zwei amerikanische Zerstörer versucht haben, ohne Erlaubnis des Iran in den Persischen Golf einzufahren. Dann erklärte die iranische Marine, sie habe die Schiffe mit Selbstmorddrohnen und Anti-Schiffs-Raketen ins Visier genommen und so gezwungen, in das Meer von Oman zurückzukehren. Danach trat CENTCOM auf und bestritt, dass das überhaupt passiert sei. Anschließend veröffentlichten die Iraner ein Video und behaupteten, sie hätten diese Raketen eingesetzt – aber sie zeigten keinen Ort, und wir wissen nicht, was tatsächlich geschehen ist. Wird sich ein solches Verhalten im Persischen Golf also fortsetzen?

## #Larry

Also, dieses Video ist von vor ungefähr zwei Tagen, richtig? Ja. Also, ich denke, wir sehen hier, dass sich seit letzter Woche, also seit gestern vor einer Woche, einiges auf merkwürdige Weise verändert hat. Und ich behaupte nicht, dass Pepe Escobar und ich irgendetwas damit zu tun hätten. Aber sowohl Pepe als auch ich haben letzten Donnerstag Informationen erhalten, und uns wurde auch die Quelle genannt. Die Quelle ist ein hochrangiger pakistanischer Regierungsbeamter, der in einer Position ist, in der er über solche Informationen Bescheid wissen kann. Und dieser hat erklärt, dass Präsident Raisi nach einer Sitzung des Nationalen Sicherheitsrats im Iran Premierminister Sharif in Pakistan angerufen habe. Und im Grunde soll er gesagt haben: Sagt den Vereinigten Staaten, dass es keine weiteren Gespräche mehr geben wird – keine Gespräche über irgendetwas, insbesondere nicht über nukleare Fragen.

Wir werden überhaupt nicht darüber nachdenken oder auch nur in Erwägung ziehen, ein Rahmenabkommen zur Kontrolle der Atomwaffen zu schaffen. Und wir werden eine Demonstration machen, um zu zeigen, dass wir tatsächlich eine haben – das war im Grunde die Botschaft. Ich habe später bestätigt, dass dieses Gespräch zwischen Raisi und Sharif über eine ungesicherte Leitung geführt wurde. Jetzt kann man sich fragen: War das einfach ein Fehler? Ich glaube, das war eine

bewusste Entscheidung – sowohl von Iran als auch von Pakistan. Denn sie wussten, dass die Vereinigten Staaten mithören würden, und dass die Botschaft so ankommt. Und anschließend hat Premierminister Sharif von Pakistan seinen Außenminister angewiesen, mit Marco Rubio zu sprechen und ihn zu informieren.

Also, was haben wir seit diesem Gespräch gesehen, das ja angeblich stattgefunden hat? Nun, außer Robert Barnes – ein ehemaliger Trump-Anwalt mit Kontakten ins Weiße Haus – hat bestätigt, dass die Nachricht, von der Bezeshkin sagte, er habe sie in Pakistan an Sharif übergeben, tatsächlich an Marco Rubio weitergeleitet wurde. Die USA haben diese Botschaft also bekommen. Da stellt sich doch die Frage: Meinen sie es ernst? Und wir haben gesehen, dass am Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag und dann auch am Mittwoch die US-Provokationen im Persischen Golf weitergingen. Ich denke, die größte war am Dienstag, als der Angriff stattfand – die Vereinigten Staaten trafen einen Hubschrauber mit einer Hellfire-Rakete, dann einen fahrenden Tanker, und anschließend griffen sie eine Kommunikationsanlage auf der Insel Qeschm an.

Und dann hat Iran sich umgedreht und sofort eine Anti-Schiffs-Rakete abgefeuert, die offenbar ein Schiff getroffen hat, das mit den USA in Verbindung steht. Danach gab es Angriffe in Kuwait, und die waren erheblich. Wissen Sie, es ist wirklich erstaunlich, was sie mit KI machen. Sie haben ein Video veröffentlicht, in dem angeblich eine iranische Drohne das Luftterminal am internationalen Flughafen trifft. Nur – im Video ist es helllichter Tag, während die Drohne einschlägt. Das Ganze ist aber mitten in der Nacht passiert, um Himmels willen. Also ehrlich, wenn man schon diese KI-Sachen macht, dann sollte man wenigstens ein bisschen klüger vorgehen. Man muss sich ja nicht völlig dumm anstellen. Und dann sind Satellitenbilder aufgetaucht, die diesen Unterstand zeigen.

Ja, das ist es. Der Angriff fand im Dunkeln statt. Aber wissen Sie, dann erstellen sie dieses KI-Bild, um zu behaupten: „Oh nein, das war Iran.“ Der Drohnenunterstand auf dem Luftwaffenstützpunkt, den die Vereinigten Staaten nutzen, wurde völlig zerstört. Und, wie man so schön sagt, am Ende war da nur noch ein Loch im Boden. Und seitdem – Funkstille. Nichts. Also, warum zieht sich die Vereinigten Staaten jetzt zurück? Ich glaube – nein, Moment, es geht nicht darum, was ich glaube. Laut der Quelle sind die Pakistaner überzeugt, dass Iran es diesmal ernst meint. Sie haben das den Vereinigten Staaten mitgeteilt, und offenbar glauben Donald Trump und einige Leute aus seinem Umfeld das ebenfalls. Die Pakistaner sind der Meinung, dass sie es schaffen werden, ein Treffen in Islamabad zwischen Trump und Beseschkin zu arrangieren. Und wenn ihnen das gelingt, wäre das wirklich bemerkenswert. Aber das ist nichts, was Pakistan ganz allein tut.

Das Ganze passiert auf Betreiben und mit Unterstützung von China – und in geringerem Maße auch von Russland. Also, das ist ein breiter Versuch, na ja, warum sollte China das überhaupt interessieren? China will, dass die Straße von Hormus wieder geöffnet wird und der Handel wieder läuft, weil auch die chinesische Wirtschaft darunter leidet. Nicht so stark wie der Rest der Welt, aber ich denke, China versteht: Wenn der Rest der Welt in eine Depression rutscht, dann kauft plötzlich niemand mehr chinesische Waren. China hat also ein klares Interesse daran, dass sich die Lage beruhigt. Wir leben in einer ungewöhnlichen Zeit, aber was wir sehen, ist eine deutliche

Veränderung darin, wie Donald Trump über den Iran spricht – und jetzt sogar militärische Aktionen durchführt, selbst kleinere Provokationen. In den letzten vierundzwanzig Stunden haben sie das etwas zurückgefahren. Also gut, ich hab's dargelegt. Leute, bildet euch eure eigene Meinung. Ich werde euch nicht sagen, was ihr glauben sollt.

## **#Nima**

Carl, du hast deinen Standpunkt ja schon vor der Sendung deutlich gemacht. Ich glaube, alle würden jetzt gern hören, was du dazu denkst.

## **#Lawrence**

Also, mein Punkt war, wie ich dir vor der Sendung schon gesagt habe, dass ich Alastair, also Alastair Crooke, sehr aufmerksam zugehört habe. Ich habe mir einige zentrale Passagen aus seinem Interview noch einmal angesehen. Ich habe großen Respekt vor Alastair, und ich finde, sein Wissen über die Region reicht über Jahrzehnte zurück und geht tief in sowohl schiitische als auch sunnitische Zusammenhänge. Aber ich denke, er hat einen sehr wichtigen Faktor ausgelassen – und das knüpft an das an, was Larry gerade gesagt hat. Der Punkt ist: Es geht Iran nicht unbedingt darum, die Vereinigten Staaten abzuschrecken, falls es einen Test durchführen oder bekannt geben würde, dass es eine Waffe besitzt. Meiner Meinung nach müsste es dafür nicht einmal testen. Es geht um Israel. Und Israel ist, wie der omanische stellvertretende Außenminister – ich glaube, es war der – gesagt hat, das eigentliche Problem in der Region.

Und wir schauen gar nicht richtig hin. Und Alastair hat das am Ende auch eingesehen – dass wir nicht nur auf die Iraner schauen, sondern auch auf ihre sogenannten Stellvertreter. Und das kaufe ich keine Sekunde lang. Ich finde, da hat Alastair recht. Die Huthis sind die Huthis. Ja, wenn sie hier oder da ein bisschen Unterstützung bekommen können, dann nehmen sie die auch. Aber sie sind eben die Huthis. Sie sind nicht die Stellvertreter Irans, wie wir sie darstellen. Wir vergessen Palästina, einen palästinensischen Staat. Sogar die Saudis haben das gesagt. Wir vergessen, was Israel tut – in vier ganz unterschiedlichen Kriegen. Oder fünf oder sechs, wenn man die anderen wie Syrien mitzählt.

Und wir vergessen dabei, was Israel als Bedrohung darstellt. Er hat das sehr eindringlich erklärt, vor allem im Hinblick auf den Libanon. Er hat über Hassan Nasrallah und andere gesprochen und darüber, was dort passiert, was gerade jetzt geschieht. Und dann ist da das politische Dilemma, in dem sich Netanjahu befindet – persönlich, weil er ins Gefängnis muss, wenn er diese Wahl verliert, und auch, weil das für ihn ein Ende in Schande wäre. Das ist sicher nicht, wie er sich das Ende seiner Laufbahn oder seines Lebens vorstellt. Er steckt also zwischen Baum und Borke. Auf der einen Seite die Menschen in Israel, die gegen ihn mobil machen und das noch verstärken werden, weil sie ihm vorwerfen, zu wenig für Israels Sicherheit zu tun – während sie selbst behaupten, genau das zu tun. Er ist also gefangen. Er muss im Libanon weitermachen. Er muss das fortsetzen, was er dort tut. Und er muss das, was er im Libanon tut, noch ausweiten.

Er muss die Fragen der IDF beantworten, also was wir hier eigentlich tun, und ihnen zeigen: Macht weiter, tut, was nötig ist, um diesen Feind zu besiegen – wenn ihr könnt. Das alles gehört zu dem, was ich versuche zu sagen, auch im Zusammenhang mit Ted Postol und seiner Einschätzung, dass die Iraner vielleicht selbst eine solche Waffe bauen könnten, ganz abgesehen davon, ob sie eine von jemand anderem bekommen. Wenn man sich das alles anschaut und fragt: Haben sie wirklich die Provokation? Haben sie wirklich den strategischen Grund, eine Atombombe zu entwickeln und zu zeigen, dass sie eine haben? Dann ist klar: Es geht ihnen nicht darum, die Vereinigten Staaten abzuschrecken. Uns haben sie längst abgeschreckt – und zwar ziemlich leicht. Es geht um Israel.

Und solange es Israel gibt ... Ich denke, so wie es damals mit Kim Jong-il, Kim Jong-un und all den Kims in Bezug auf Südkorea war – ihr eigentliches Problem war nicht Südkorea. Ihr eigentliches Problem waren die Vereinigten Staaten. Ich meine, sie glaubten tatsächlich – und Geheimdienstinformationen zeigen das auch –, dass sie Südkorea besiegen könnten. Ob das wirklich stimmte, weiß ich nicht, aber sie glaubten es. Doch bei den Vereinigten Staaten, da glaubten sie das nicht. Als die amerikanische Militärmacht auf die Halbinsel kam, wussten sie, dass sie keine Chance hatten. Darum ging es also. Und die Vorstellung, dass China und Russland da nicht mitziehen würden – ganz im Gegenteil. China und Russland haben in den Sechs-Parteien-Gesprächen und auch sonst mit aller Kraft versucht, Nordkorea davon abzuhalten, eine Atombombe zu bekommen. Sie wollten nicht, dass Nordkorea eine hat.

China war da sehr deutlich. Und wir hatten sogar einige gute Geheimdienstinformationen, die besagten, dass einer der Gründe darin liegt, dass China nicht will, dass eine vereinigte koreanische Halbinsel eine Atommacht wird, also ein Land mit Atomwaffen. Aber sie haben trotzdem mitgemacht, und sie machen auch jetzt mit, weil sie keine andere Wahl hatten. All das zeigt, dass es, glaube ich, etwas komplizierter ist, wenn man über den Iran und den Wunsch nach einer Atombombe spricht. Wenn ich das rein aus militärischer Sicht betrachten würde, würde ich sagen: Beschafft euch eine Waffe. Schafft euch Abschreckung gegen den Hauptfeind in eurer Region, gegen das Problem in der Region, gegen den Grund, warum es keinen palästinensischen Staat geben wird, gegen den Grund, warum es Unruhe geben wird – bis in alle Ewigkeit. Israel.

## **#Larry**

Ja, und lassen Sie mich mal, äh, vorschlagen, dass ich mir vorstellen kann, wie Mojtaba Khamenei das sozusagen rechtfertigen könnte – also, wie er es schaffen würde, etwas zu tun, das auf den ersten Blick wie ein Bruch mit der Fatwa seines Vaters aussieht. Wie wir ja schon in früheren Gesprächen besprochen haben, liegt der Kern des Ganzen aus schiitischer Sicht darin, dass eines der Probleme mit einer Atombombe ist, dass sie das Potenzial hat, massenhaft Zivilisten zu töten. Und das Töten von Zivilisten ist haram, also eine Sünde. Aber wenn man sagt, wir stehen jetzt an einem existenziellen Punkt, an dem unsere Fähigkeit, das iranische Volk zu schützen und zu verteidigen, ernsthaft gefährdet ist – dann verändert das die Lage.

Und der einzige Weg, die von Israel ausgehende Bedrohung vielleicht wirklich abzuschrecken, wäre, eine Waffe zu besitzen, die gegen israelische Militäreinrichtungen eingesetzt werden könnte. Mit anderen Worten: Man sagt, okay, wir machen das, aber sie wird nur gegen militärische Ziele eingesetzt, nicht gegen zivile. Und ich denke, das war möglicherweise die Art, wie Mojtaba an die Entscheidung herangegangen ist – also zu sagen: Gut, wir tun das jetzt. Aber das geschah nach dem Mord an seinem Vater, seiner Mutter, seiner Frau und seinem Kind. Insofern ist es keine unnatürliche Reaktion zu sagen: Wir müssen jetzt etwas tun, das früher als falsch galt, aber wir versuchen, es auf die richtige Weise zu tun, weil wir uns schützen müssen.

## **#Nima**

Ja.

## **#Lawrence**

Und ich möchte das, Nima, mit einer einfachen Feststellung unterstreichen: Kim Jong-un hat mit seinen Atomwaffen noch niemanden erschossen. Ja. Sie dienen der Abschreckung, und er weiß das auch. Ich gebe zu, Israel ist in dieser ganzen Sache ein unberechenbarer Akteur. Man weiß nie, was sie tun werden. Es ist nicht ganz so wie bei Südkorea und den Vereinigten Staaten mit Südkorea. Aber es bleibt trotzdem eine Abschreckung. Ich verstehe auch den Punkt, den Alistair gemacht hat – dass Gegenproliferation selbst ein Anreiz zur Proliferation sein kann. Das sehe ich genauso, denn darüber haben wir im Außenministerium oft gesprochen. Und bis zu einem gewissen Grad hat er recht. Es ist tatsächlich ein Anreiz. Was Kim getan hat, ist ein Anreiz für andere Staaten – vorausgesetzt, sie haben die politischen Möglichkeiten und das Geld. Wir haben festgestellt, dass der größte Einwand vieler Staaten, die auf unserer Liste möglicher Atomwaffenkandidaten standen, schlicht das Geld war.

Es ist verdammt teuer. Und genau das war für einige ein Abschreckungsfaktor. Sie wollten all das hart verdiente Geld nicht ausgeben, wissen Sie. Es waren ja ohnehin nicht die reichsten Länder der Welt, und dann noch für ein Atomprogramm – einfach, weil es so verdammt teuer war. Aber davon entfernt man sich, wenn man anfängt, Dinge zu tun wie das, was wir heute in der Welt sehen. Wenn man also sagt: Okay, alles ist vorbei, jeder lebt in einer hobbes'schen Welt. Ach ja, und übrigens – das Imperium frisst dich, wann immer es kann. Dann entsteht ein neuer Anreiz. Und der Atomwaffensperrvertrag wird dadurch, so denke ich, tatsächlich hinfällig. Viele würden das im Moment genauso sehen. Ich lese ständig Artikel, eher am Rand der nuklearen Debatte, in denen es heißt, der Vertrag sei tot. Absolut tot. Er bedeutet niemandem mehr irgendetwas.

## **#Nima**

Larry, der Atomwaffensperrvertrag gehört ja zu diesem ganzen Prozess, bei dem Experten nach Iran geschickt werden, um die Nuklearanlagen zu überprüfen und alles zu verifizieren. Das war für Iran über lange Zeit ein enormes Sicherheitsproblem. Sie haben die Wissenschaftler identifiziert.

## **#Lawrence**

Wir haben das so gemacht. Ich meine, wir haben unsere Leute ins Team gebracht. Wir haben dafür gesorgt, dass der Direktor auf unserer Seite war. Und wenn er es nicht war, haben wir Druck gemacht, bis er abgesetzt wurde und jemand Neues kam. Es ist doch offensichtlich, dass die IAEO die meiste Zeit im Auftrag des Imperiums gehandelt hat. Ich sage nicht, dass das immer so war. Und ich sage auch nicht, dass alle dort korrupt waren. Aber einige Schlüsselpersonen waren es, und wir haben dafür gesorgt, dass es so war – damit die Entscheidungen immer zu unseren Gunsten ausfallen.

## **#Nima**

Ja. Larry, das Problem für Donald Trump ist im Moment, meiner Meinung nach, nicht das, was im Persischen Golf passiert. Es geht vielmehr um das, was zwischen Israel und dem Libanon passiert. Genau deshalb geschieht ja alles in dieser Region. Deshalb hat auch der Iran auf das reagiert, was Israel in Dahia, im Süden von Beirut, vorhatte. Das ist wirklich wichtig. Zum ersten Mal sieht man, dass der Iran offen sagt: Wenn ihr den Libanon angreift, dann machen wir dasselbe im Norden Israels. Das ist, aus iranischer Sicht, ein riesiger Schritt, finde ich. Und jetzt stellt sich die Frage: Wie wird sich das verändern? Und wie fließt das in die Überlegungen, in die politische Rechnung in Washington ein?

## **#Larry**

Offensichtlich hat das Donald Trump dazu gebracht, zum Telefon zu greifen und, sagen wir mal, ein Gespräch mit Bibi Netanjahu zu führen. Viele Leute haben den Axios-Bericht ja abgetan, was man verstehen kann, weil der Autor dafür bekannt ist, ein Sprachrohr für Propaganda zu sein. Aber wenn es Propaganda war, dann hat Trump ihn nicht einfach hängen lassen. Er hat immer wieder gesagt: Ja, ich hatte ein schwieriges Gespräch mit Bibi. Damit hat er es im Grunde zugegeben. Und du hast recht, Nima: Seit Iran gegründet wurde – also seit es sich vor siebenundvierzig Jahren als Islamische Republik formiert hat – und in den Jahren danach, also nachdem der Bürgerkrieg im Libanon begonnen hatte, hat sich das alles so entwickelt.

Der Bürgerkrieg im Libanon begann neunzehnhundertfünfundsiebzig. In all den siebenundvierzig Jahren seither hat der Iran nie direkt gesagt: Wenn ihr nicht aufhört anzugreifen, dann greifen wir euch an. Das ist jetzt anders – und das ist, finde ich, ein Wendepunkt. Es zeigt nämlich, dass sich der Iran ziemlich sicher und selbstbewusst fühlt, was seine Fähigkeit angeht, diese Drohung auch wirklich umzusetzen. Und auch wenn Israel vielleicht gezögert hat, das zu glauben, haben sie am Ende doch auf Trump gehört. Ob sie das freiwillig getan haben oder nicht, weiß ich nicht. Aber was wir wissen, ist, dass die Drohungen, vor allem von diesen Wahnsinnigen, diesen Monstern Ben-Gvir und Smotrich, sehr real waren – sie sprachen davon, Dahia, ein ganzes Viertel von Beirut, dem Erdboden gleichzumachen.

Sie waren still. Und nochmal, diese Information, die Pepe und ich veröffentlicht haben – war das zur Manipulation gedacht? Nein, ich glaube nicht. Ich denke, da läuft im Hintergrund gerade eine ganze Menge, die nicht normal ist. Und als Folge davon sehen wir jetzt, dass die Bombenangriffe auf Beirut zumindest aufgehört haben. Also, bisher ist das gestoppt – toi, toi, toi. Aber dieses Abkommen, das Washington neulich vorgestellt hat, ist einfach ein weiteres Beispiel für eine dumme Geste. Sowa hat es schon öfter gegeben, in den letzten, sagen wir, über fünfzig Jahren, seit dieser Krieg, dieser Bürgerkrieg im Libanon, andauert. Wenn man wirklich ein Ende will, dann muss man auch Hisbollah mit an den Tisch holen. Sie müssen Teil der Verhandlungen sein. Wenn sie das nicht sind, gibt es kein Abkommen. Die Trump-Regierung kann sich da ruhig etwas vormachen und sagen: „Ja, wir haben die libanesische Armee, die wird Hisbollah schon vertreiben.“ Viel Glück dabei. Vierzig Prozent dieser Armee sind Schiiten, okay? Die haben Brüder, Cousins, Väter und Onkel, die bei der Hisbollah kämpfen. Das wird nicht passieren. Also, nennen wir es mal so: Es ist vielleicht ein Schritt in die richtige Richtung. Aber solange Hisbollah nicht wirklich in den Prozess eingebunden ist, wird sie weiter massiv gegen die Israelis vorgehen.

## **#Lawrence**

Es gibt noch etwas, das Alistair angesprochen hat, und dem stimme ich hundertprozentig zu: Hassan Nasrallah war in Iran sehr respektiert. Und wenn man über Einfluss sprechen will – sein Einfluss auf Iran war wahrscheinlich stärker als ihr Einfluss auf ihn. Und was hat Israel mit ihm gemacht? Wahrscheinlich den klügsten Politiker in Beirut – getötet.

## **#Larry**

Ja, genau, und dazu haben einige gesagt: Hat Trump etwa mit der Hisbollah gesprochen? Die Hisbollah wird nicht direkt mit Donald Trump reden, jedenfalls nicht unmittelbar. Es wird nur indirekte Kommunikation geben, weil sie ihre Lektion gelernt haben. Was die Vereinigten Staaten und Israel beim Tod von Nasrallah getan haben, war Folgendes: Die USA standen mit Nasrallah in Kontakt, um ihn einzubinden, um bei einem Waffenstillstand zu helfen. Und das Treffen, bei dem er getötet wurde, fand ausschließlich auf amerikanische Bitte hin statt. Die Vereinigten Staaten nutzten diese Kommunikation, um seinen Standort zu bestimmen – damit er getötet werden konnte. Genau das ist passiert. Und die Hisbollah hat das verstanden. Sie sagen sich: Wir sind doch nicht dumm. Einmal habt ihr uns erwischt, aber das passiert uns nicht noch mal. Ich denke also, wir sind jetzt in einer neuen Phase, in der die Vereinigten Staaten die Grenzen ihrer Macht erkennen.

## **#Nima**

Oberst, wie sieht die Realität zwischen Israel und Libanon aus – was die Opferzahlen betrifft, aber auch die Waffen- oder Luftabwehrsysteme, die von Drohnen getroffen werden? Wie Sie gesehen haben, Alistair Crook hat es erwähnt, es sind wohl etwa acht bis zehn Opfer pro Tag.

## **#Lawrence**

Ich denke, er hat recht. Und ich glaube, Netanjahu tut im Grunde alles, um das vor den Israelis zu verbergen. Die Verluste, sowohl Verwundete als auch Gefallene, sind ziemlich hoch. Tatsächlich denke ich, sie sind wahrscheinlich so hoch wie in keinem anderen der aktuellen Kriege, in die Israel gerade verwickelt ist. Und es sieht nicht so aus, als würde das bald aufhören. Denn wenn sie weiter nach Norden vorrücken, wenn sie zum Beispiel bis zum Litani-Fluss gehen oder wieder anfangen, Beirut anzugreifen – was ich für unvermeidlich halte –, dann wird das Ganze nur noch größer werden.

Also, das ist natürlich auch Druck auf Netanjahu – von den Kräften vor Ort. Denn sie wollen bestimmte Dinge tun, um das einzuschränken, um sie ein bisschen zu bremsen. Aber er wird ihnen nicht erlauben, das so zu machen, wie sie es wollen. Weil er versucht, auf zwei Hochzeiten gleichzeitig zu tanzen: Trump davon zu überzeugen, dass er etwas nicht tut, während er es in Wirklichkeit doch tut. Das ist eine wirklich schwierige Lage für ihn. Und ich denke, was politisch passiert – wie du ja weißt – ist, dass seine Gegner in Israel sagen, er tue nicht genug, und manche werfen ihm sogar vor, er würde sich dem amerikanischen Präsidenten unterordnen.

## **#Larry**

Ja.

## **#Lawrence**

Und sie würden es auch nicht tun, wenn sie gewählt würden. Weißt du, das ist ja sowieso die Andeutung. Er steckt im Moment wirklich in der Klemme – egal, was er tut, es ist falsch. Also wird er den Weg wählen, der ihm am wenigsten schadet, persönlich wie politisch, denke ich. Und das wird heißen, dass er Hezbollah mit voller Kraft angreift. Ja.

## **#Nima**

Larry, hast du die Bedingungen des Abkommens zwischen der libanesischen Regierung und Israel gesehen? Es ist unglaublich, was in diesem Abkommen steht. Die Hisbollah wird Israel südlich des Litani-Flusses nicht angreifen. Die Hisbollah ist der Feind des libanesischen Staates.

## **#Larry**

Ich hab das Ganze nicht gelesen, aber als ich die Zusammenfassung von diesen Teilen gehört hab, musste ich einfach lachen. Es ist doch absurd, dass sie glauben, sie könnten Hisbollah einfach ignorieren. Wie ich vorhin schon gesagt hab: Vierzig Prozent der libanesischen Armee, die das angeblich durchsetzen soll, sind Schiiten. Und viele von ihnen haben enge familiäre Verbindungen zur Hisbollah. Glauben Sie, das ist nur Zufall? Will ich damit sagen, dass die Hisbollah die libanesischen Armee gezielt unterwandert hat? Ganz genau das meine ich. Diese Leute sind keine

Dummköpfe. Sie sind Überlebenskünstler, und sie wissen genau, dass sie es mit einem gefährlichen Gegner zu tun haben. Und genau deshalb hab ich gesagt: Solange die Hisbollah nicht mit am Tisch sitzt, wird es keine Einigung geben.

Ich musste besonders lachen über die Idee, Hisbollah solle das Gebiet südlich des Litani-Flusses aufgeben und nach Norden abziehen. Ja klar, das wird bestimmt passieren. Damit sind wir eigentlich wieder bei dem Punkt von Oberst Wilkerson. Israel ist überdehnt. Man muss sich das mal vorstellen: Es ist, als würde man die Bevölkerung von New York City nehmen und sie nach New Jersey verlegen – jedenfalls für amerikanische Verhältnisse. Du lebst ja in Brasilien, du weißt wahrscheinlich nicht genau, was ich meine. Aber ungefähr so groß ist Israel. Und jetzt stell dir mal vor, wie New York reagieren würde, wenn es in den letzten sechs Monaten zweihundert getötete Polizisten gegeben hätte. Mein Gott. Das wäre eine völlig unvorstellbare Zahl.

Ich meine, das wäre wirklich schockierend. Und genau das erlebt Israel gerade. Und wir reden ja noch nicht einmal über die Zahl der Verwundeten – die ist um ein Vielfaches höher. Dazu kommt, dass viele wegen posttraumatischer Belastungsstörungen behandelt werden, und die Zahl der Suizide unter israelischen Reservisten steigt. Also nein, das ist eine wirklich schlimme, eine hässliche Situation für Israel. Sie haben sich selbst in eine Ecke manövriert, und es gibt keinen einfachen Ausweg, keinen, der sich klar abzeichnet. Und trotzdem, die Extremisten um Netanjahu – die Ben-Gvirs, die Smotrichs – die werden ihren Kurs noch verschärfen. Sie treten nicht zurück und bewerten die Lage nicht mit kühlem Kopf.

## **#Lawrence**

Also, Alistairs Punkt, dass es eben diese Art von Armee ist – im Grunde mobilisierte Leute, Reservisten – und dass die Strategie, die jetzt verfolgt wird, völlig kontraproduktiv ist. Denn man hat, nennen wir es eine Bürgerarmee, im Prinzip. Und dann gibt es diese Strategie, die von ihnen verlangt, sich wie eine riesige Berufsarmee zu verhalten, die gleichzeitig gegen vier oder fünf Länder bis zum Tod kämpft. Ja. Das ist verrückt. Ja.